

	Tag	Datum
Lahrer Zeitung	Mo.	21.02.2011

Der Lahrer Flugplatz will endlich abheben

Staatssekretär Ernst Burgbacher (FDP) verspricht bei seinem Besuch mehr Unterstützung

Lahr (cb). Der parlamentarische Staatssekretär im Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie, Ernst Burgbacher (FDP), verspricht, die Anliegen der Lahrer zu unterstützen. Das hat er beim Besuch der IGZ und des Lahrer Flugplatzes erklärt.

»Die Betreiber des Flugplatzes brauchen verlässliche Rahmenbedingungen. Erst die Wirtschaft anzusiedeln und dann den Flughafen in Betrieb zu bringen, ist das Pferd von hinten aufgezäumt«, erklärte Markus Ibert, Geschäftsführer des Zweckverbands IGZ. Iberts Plädoyer war ruhig und sachlich, aber auch nicht ohne Leidenschaft. »Es kann nicht sein, dass der Zoll nur auf Anfrage zur Kontrolle von Waren kommt, die aus dem Ausland eingeflogen werden. Wenn die Zollbeamten keine Zeit haben, müssen die Lahrer warten. Das ist ein nettes Entgegenkommen, aber nicht verlässlich. Wenn der Zoll mal Stress hat, kommen wir zuletzt dran«, unterstützte Oberbürgermeister Wolfgang G. Müller (SPD)



Kämpfen für den Flugplatz (von links): Der Lahrer Oberbürgermeister Wolfgang G. Müller (SPD), Landtagskandidat Matthias Kappis (FDP), Staatssekretär Ernst Burgbacher (FDP) und IGZ-Chef Markus Ibert. Foto: Breuer

Ibert. Weiter appellierte Ibert: »Die Industrie kann hier gut arbeiten. Aber darauf dürfen wir uns nicht ausruhen.«

Es werde kein neuer Flugplatz mehr in Baden-Württemberg gebaut, zeigte sich Müller sicher. Deshalb müsse zugesehen werden, dass die Kapazitäten gleichmäßig auf die vorhandenen verteilt werden. Dass Lahr wohl keine Passagierfluglizenz bekommen wird, damit scheint sich der OB abgefunden zu haben.

Doch bietet sich die Möglichkeit, den Flughafen als Frachtstützpunkt auszubauen. Zumal auf der Landebahn in Lahr alles landen könne, wie Ibert ergänzte.

FDP-Landtagskandidat Matthias Kappis, der sein Ingenieurbüro seit elf Jahren auf dem Flugplatzgelände betreibt, hatte seinem Parteikollegen die Vorteile des Flugplatzes aufzeigen wollen – mit Erfolg. »Es wäre verrückt, wenn wir die vorhandene In-

frastruktur nicht nutzen würden«, sagte Burgbacher. »Wir müssen schauen, wo Entwicklungsmöglichkeiten sind, um den Standort zukunftsfähig zu machen. Das ist eine enorme wirtschaftliche Chance.« Weiter forderte der 61-Jährige: »Wir müssen etwas mehr zeigen, welche Vorteile sich hier verbergen. Der Kontakt zum Finanzminister ist gut, aber es wird wenig nützen, wenn ich zu Schäuble gehe, ohne gute Argumente auf der Hand.«